

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 180 (2014)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** Das französische Weissbuch 2013

**Autor:** Raffenue, Jean-Paul

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-391360>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das französische Weissbuch 2013

**Frankreich hat nach dem Ende der Kolonialzeit und der damit verbundenen militärischen Operationen, und insbesondere nach dem Krieg in Algerien im Jahr 1962, bis zum heutigen Tag lediglich drei Weissbücher veröffentlicht. Die Regierung unterstrich dadurch die Bedeutung dieser Dokumente für die Verteidigung Frankreichs.**

## Jean-Paul Raffenae

Im ersten Weissbuch, das 1972 veröffentlicht wurde, ging es um die Strategie der autonomen nuklearen Dissuasion, nachdem die Triade, bestehend aus Bombern (Mirage IV), gebunkerten Lenkwaffen und Unterseebooten in Betrieb genommen wurde. 1994 berücksichtigte das zweite Weissbuch das Ende des Kalten Krieges, entwickelte mögliche Interventionsszenarien und deutete die baldige Professionalisierung der Streitkräfte an. Die im Jahr 2008 veröffentlichte dritte Ausgabe entstand auf der Grundlage der wesentlichen Änderungen nach den Anschlägen des 11. September 2001 sowie der Konflikte in Afghanistan und im Irak.

Es stellt sich somit die berechtigte Frage, warum nach nur fünf Jahren ein weiteres Weissbuch veröffentlicht wird.

## Die Gründe für ein Weissbuch 2013

Der erste nicht-offizielle Grund dürfte im politischen Umsturz nach den Wahlen vom Frühjahr 2012 zu suchen sein. Einen zweiten Grund kann man in der Volatilität des strategischen Umfeldes als Folge der Finanzkrise von 2008 mit weltweiten Auswirkungen erkennen. Dazu kommt, dass die strategische Neuausrichtung der USA hin zum Pazifik sowie die Destabilisierung der Arabisch-Islamischen Zone mit dem «Arabischen Frühling» die Gleichgewichte gestört haben. Der dritte

Grund findet sich in der Weiterentwicklung der Risiken und Bedrohungen vor und auf dem eigenen Territorium, insbesondere Terrorismus und Cyber-Kriminalität. Im Hintergrund steht dabei ein Land, das seine öffentlichen Finanzen ernsthaft ins Lot bringen muss.

## Sind die Zielvorstellungen neu?

Frankreich will nach wie vor seine Rolle in der Welt wahrnehmen, nach Massgabe seiner Geschichte, seiner Interessen und seiner Zielvorstellungen; es sieht sich dabei gezwungen, sich neuen inneren und äusseren Rahmenbedingungen anzupassen. Die Verteidigungsstrategie ruht auf zwei wesentlichen und sich ergänzenden Pfeilern:

- Die staatliche Hoheit wahren und über die notwendigen Aktions- und Einflussmittel verfügen;
- Zur internationalen Sicherheit beitragen, was insbesondere auch der Status als permanentes Mitglied des Sicherheitsrates der UNO erfordert.

Dabei werden die Risiken und Bedrohungen immer Facettenreicher:

- Drohungen durch Stärke wegen der un durchsichtigen Weiterentwicklung der militärischen Macht gewisser Staaten;
- Drohungen durch Schwäche wegen der Unfähigkeit gewisser Staaten, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Diese Risiken und Bedrohungen werden verstärkt durch die Globalisierung: Terrorismus, Gefährdung unserer Landsleute, Cyber-War, organisierte Kriminalität, Proliferation von Waffen, Pandemien, Katastrophen technischen oder natürlichen Ursprungs.

Um diesen Entwicklungen zu begegnen, bestätigt das Weissbuch die Richtigkeit des Konzeptes der nationalen Sicherheit von 2008, das äussere und innere Sicherheit verknüpft und somit verlangt,



Abb. 1: Die Vektoren der nuklearen Dissuasion – Rafale (unten) und SNLE (sous-marin nucléaire lanceur d'engins). Bilder: green.def / défense.gouv.fr



Abb. 2: Projektion über grosse Distanzen:  
Kdo Schiff/Helikopterträger (oben) und  
A400M. Bilder: wikipedia / Armée de l'Air



dass die direkten und indirekten Risiken und Gefahren, die das Leben der Nation gefährden können, integral angegangen werden müssen. Zudem bestätigt die nationale Verteidigungs- und Sicherheitsstrategie 2013 die vollständige Reintegration Frankreichs in die militärischen Strukturen der NATO sowie das Engagement in der EU, insbesondere im Rahmen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Die Zielvorstellungen Frankreichs haben sich somit nicht geändert, gewisse Anpassungen sind jedoch notwendig. Insgesamt besteht eine grosse Kontinuität mit dem vorherigen Weissbuch.

### Die fünf strategischen Grundpfeiler des Weissbuches 2008 werden bestätigt

- Der Schutz des Territoriums und der Bevölkerung sowie die Wahrung der vitalen Funktionen der Nation stehen im Zentrum.
- Die rein defensive nukleare Dissuasion mit den beiden Vektoren Luft und U-Boot (Abb.1) schützt Frankreich vor allen Aggressionen staatlichen Ursprungs gegen seine vitalen Interessen. Das vollkommen unabhängige Nuklearwaffensystem wird auf dem heutigen Niveau gehalten.
- Wissen und Antizipation. Die hoheitliche und autonome Beurteilungsfähig-

keit soll weiter ausgebaut werden. Die technischen und menschlichen Mittel zur Sammlung und Auswertung von Nachrichten sollen verstärkt werden (Satelliten, Drohnen, Sprachspezialisten, Experten). Die strategische Steuerung der Nachrichtendienste durch die Regierung sowie die parlamentarische Kontrolle soll verstärkt werden.

- Der Vorbeugung soll mehr Gewicht zukommen. Die überministerielle Organisation wird konsolidiert, um den zivil-militärischen Krisen besser begegnen zu können und die Mittel der zuständigen Ministerien wirksamer zu koordinieren. Mit diesem Vorgehen will Frankreich die Krisenreaktionsfähigkeit der EU verbessern.
- Schlussendlich die Fähigkeit zum militärischen Eingreifen, mit einem dreifachen Ziel:
  - Schutz der Landsleute im Ausland;
  - Verteidigung unserer strategischen Interessen wie auch derjenigen unserer Partner und Alliierten;
  - Wahrnehmen unserer internationalen Verpflichtungen.
 Als Konsequenz will Frankreich über diejenigen militärischen Fähigkeiten und Mittel verfügen, die es ihm ermöglichen, in den wichtigsten Regionen für seine Verteidigung und seine Sicherheit eingreifen zu können; Diese wurden gegenüber 2008 neu wie folgt umschrieben:

- Die europäische Peripherie;
- Das gesamte Mittelmeerbecken;
- Teile Afrikas (von der Sahelzone bis zu Äquatorialafrika);
- Der arabische Golf und der indische Ozean.

Die französischen Streitkräfte sollen entsprechend reorganisiert werden.

### Das neue Streitkräftemodell

Dieses soll in der nächsten «loi de programmation militaire» für die Jahre 2014 bis 2019 festgelegt werden\*. Über dieses Gesetz wird das Parlament in Kürze diskutieren und abstimmen. Es wird den finanziellen Rahmen sowie die Organisation und Ausrüstung der Streitkräfte, den operationellen Rahmen, die Unterstützung der Rüstungsindustrie sowie die Aufträge der Streitkräfte festlegen.

### Anangepasster Finanzrahmen

Obwohl Frankreich sich mit finanziellen und wirtschaftlichen Problemen auseinandersetzen muss, wird es weiterhin erhebliche Aufwendungen für seine Streitkräfte leisten. Der Gesamtrahmen wird für die Periode 2014–2025 364 Milliarden Euro betragen, davon allein 179 Milliarden Euro für die Periode 2014–19. Dieser Aufwand ist eine Folge der Absicht der Regierung, die öffentlichen Finanzen ins Lot zu bringen, aber auch die Souveränität und Unabhängigkeit zu wahren. Daraus resultiert eine noch einmal verkleinerte Streitkraft (Reduktion um 24 000 Mann nachdem 2008–12 eine Reduktion um 54 000 Mann vorgenommen wurde), die aber weiterhin über die ganze Bandbreite an Mitteln verfügt, die es ihr ermöglicht, die strategische Unabhängigkeit zu wahren.

### Die entscheidenden Fähigkeiten bleiben erhalten

Die strategische Unabhängigkeit stützt sich auf die folgenden kritischen Fähigkeiten ab:

- Autonome Lagebeurteilung und -analyse;
- Vollkommen unabhängige nukleare Dissuasion;
- Schwere Mittel zur Projektion über grosse Distanzen (Abb. 2);
- Gut ausgebildete und ausgerüstete Berufssoldaten, die sich rasch den verschiedenen Krisen und Konflikten anpassen können.

Dazu mussten Entscheidungen getroffen werden:

### Die «Gewinner»

Im Rahmen des Budgets und der vor-gängig definierten Strategie werden die folgenden Mittel beibehalten und teilweise verstärkt:

1. Die nukleare Dissuasion ist vollkom-men unbestritten, entsprechend wer-den die Mittel für die laufende Mo-dernisierung ihrer beiden Komponen-ten gesprochen.
2. Die Fähigkeit zur Nachrichtenbeschaf-fung wird durch die Weltraumprogra-mme CERES und MUSIS zur Überwa-chung, Beobachtung und das Abhö-ren verbessert. Diese Programme wer-den ergänzt durch die laufende Be-schaffung der Drohnen MALE (Medi-um Altitude Long Endurance) sowie die Entwicklung von europäischen Nachfolgern.
3. Die Spezialkräfte haben sich in den neuesten Operationen als unerset-zlich erwiesen. Ihr Bestand und ihre Kom-mandomittel werden verstärkt sowie auch die Koordination mit den Nach-richtendiensten.
4. Die Mittel des Cyberwar sollen deut-lich verstärkt werden, im Sog der frü-heren Massnahmen; der Schutz der Mittel der Regierung steht im Vor-dergrund, dazu will Frankreich of-fensive Mittel in diesem Bereich be-schaffen.

Abb. 3: Verstärkung des Heeres:  
Helikopter NH90 (unten) und TIGRE.

Bilder: eurocopter



### Die «Verlierer»

Die klassischen Kampfmittel sind die Hauptbetroffenen und innerhalb dieser das Heer, das die grösste Bestandesreduk-tion in Kauf nehmen muss: Eine Brigade der verbundenen Mittel fällt weg. Die fran-zösischen Streitkräfte werden bis 2020 die im Weissbuch vorgegebenen Bestände er-reicht haben. Allerdings wird die Fähig-keit schwere Transporte über grosse Dis-tanzen durch die ersten drei Transport-flugzeuge A400M verbessert; dazu werden Hubschrauber NH 90 und TIGRE be-schafft (Abb. 3). Im Gegensatz dazu wird der Bestand an Kampfflugzeugen und an schweren Panzerfahrzeugen (Kampfpanzer und Panzerhaubitzen) fühlbar reduziert.

Das Verteidigungsbudget sieht für 2014 31,4 Milliarden Euro vor, davon knapp 17 Milliarden für Beschaffungen und For-schung.

### Die Rüstungsindustrie

Zum ersten Mal unterstreicht das Weiss-buch die Bedeutung der Rüstungsindus-trie, die eine wesentliche «Komponente der strategischen Unabhängigkeit» darstel-le. Diese trägt mit mehr als 4000 grösseren und kleineren Unternehmen, mit 165 000 unmittelbar Beschiftigten wesentlich zur Wirtschaft der Nation bei, durch ihren Umsatz, ihre Arbeitsplätze und ihre Ex-porte. Das Weissbuch unterstreicht die zwingende Notwendigkeit für Frankreich, über eine konkurrenzfähige und innova-

## Mittel der französischen Streitkräfte 2020

### Heer

66 000 Mann  
7 Brigaden  
450 Panzer  
2700 gepanzerte Fahrzeuge  
250 Helikopter  
30 Taktische Drohnen

### Marine

4 U-Boote SNLE  
6 U-Boote SNA (nukleare Angriffsboote)  
1 Flugzeugträger  
3 Kdo Schiffe/Helikoptertr ager  
15 Fregatten  
15 Korvetten  
6 Uberwachungsfregatten

### Luftwaffe

225 Kampfflugzeuge (LW und Marine)  
50 Takt Transportflugzeuge  
7 Aufklärungs- und Uberwachungsflug-zeuge  
12 Tankflugzeuge  
12 Uberwachungsdrohnen  
8 Flab-Systeme mittlerer Reichweite

tive Rüstungsindustrie zu verfügen, die über brillante technologische Fahigkei-ten verfügen muss. Als Folge bestigt das Weissbuch die Notwendigkeit eines nam-haften Budgets für Forschung und Ent-wicklung, dabei soll auch der Weg der Zu-sammenarbeit mit unseren Verbündeten und Freunden beschritten werden, um in Europa eine industrielle Basis im Bereich Rüstung aufrechtzuerhalten.

### Neue operative Grundsätze und Aufträge

Das Weissbuch beschreibt im Rah-men der neuen operativen Grundsätze und Auf-träge die Reduktion der klassischen fran-z sischen Streitkräfte, die aber die nukle-a-re Dissuasion, die Nachrichtendienste, die Spezialkräfte und den Cyberwar nicht tangiert. Es legt fest, dass die Streitkräfte 2025 über folgende Fähigkeiten verfügen müssen:

- Jederzeit in der Lage sein, auf der strate-gischen Ebene das operative Komman-do und die nationale Kontrolle über die eingesetzten Mittel auszuüben;
- Planung und Durchführung von selb-st ndigen Operationen, oder als Rah-men nation einer multinationalen Ope-ration, in der Stärke eines Armeekorps;
- Präzise Schläge in die Tiefe des Raumes fihren;



Abb. 4: Tanker Airbus A330MRTT  
mit 2 F/A-18. Bild: Airbus Military

- Als Erster in einem Operationsraum auftreten (wie etwa in Libyen 2011). Die operativen Grundsätze und Aufträge beschreiben sehr genau, zu welchen Leistungen die Streitkräfte zu Gunsten der politischen Behörden permanent in der Lage sein müssen:
- Das Heer, mit einem Bestand von 66 000 Mann, gliedert sich in sieben verlegbare Brigaden der verbundenen Waffen, die über 3200 gepanzerte Fahrzeuge aller Arten und 250 Hubschrauber verfügen;
- Die Kriegsmarine wird mit ihren mehr als 50 grossen Schiffen (davon ein Flugzeugträger und drei Hubschrauberträger) weiterhin in der Lage sein, wesentliche Projektionsmittel zu liefern. Sie stellt sicher, dass ihr Wissen und Können in der Minenkampfführung und der Seeüberwachung erhalten bleiben. Sie wird in naher Zukunft mit neuen Marschflugkörpern sehr grosser Reichweite ausgerüstet;
- Die Luftwaffe wird nur noch über 225 – allerdings sehr moderne Flugzeuge verfügen können, die aber mit leistungsfähigen Lenkwaffen ausgerüstet werden. Zusätzlich wird die Lufttransportfähigkeit über grosse Distanzen mehr als verdreifacht, dank der A400M und der neuen Tankflugzeuge A330MRTT (Abb. 4).

Mit diesen Mitteln und Fähigkeiten sollen die französischen Streitkräfte die folgenden Aufträge ausführen können:

### Die Aufträge

#### 1. Permanente Aufträge

- Autonome Krisenreaktionsfähigkeit mit einer nationalen Krisenreaktionskraft von 5000 Mann, die innert sieben Tagen über mehrere tausend Kilometer eingesetzt werden kann (zum Beispiel die Operation SERVAL in Mali im Januar 2013);
- In der Lage sein, im Innern des Landes, zusätzlich zum Luftpolizeidienst und dem Schutz der Küsten, jederzeit zur Verstärkung der Polizei, der Gendarmerie und den Einheiten der zivilen Sicherheit 10 000 Mann des Heeres sowie entsprechende Mittel der Marine und der Luftwaffe stellen zu können.

#### 2. Andere Aufträge

- Die Streitkräfte müssen in der Lage sein, über lange Zeit 6–7000 Mann gleichzeitig für Krisenbewältigungseinsätze in 2–3 getrennten Operationsräumen einzusetzen, ähnlich wie zur Zeit im Libanon, im Kosovo und in der zentralafrikanischen Republik;
- Nach einer genügenden Vorwarnzeit müssen die Streitkräfte in der Lage sein, für eine begrenzte Zeit, im Rahmen einer Koalition, eine umfangreiche offensive Operation unter dem Kom-

mando Frankreichs durchzuführen. In diesem Rahmen müssen etwa 15 000 Mann eingesetzt werden können, die mit 45 Kampfflugzeugen sowie Spezialkräften und Unterstützungsmitteln verstärkt werden.

In seiner Gesamtheit betrachtet, muss man feststellen, dass das Weissbuch 2013 von der Finanzknappheit und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nation geprägt ist. Auf der anderen Seite unterstreicht es den Willen Frankreichs, ein autonomer, glaubwürdiger und leistungsfähiger Spieler auf der Weltbühne zu sein und zu bleiben. Der kürzlich erfolgte Einsatz in Mali hat einmal mehr aufgezeigt, dass es manchmal unabdingbar ist, die strategischen Interessen mit Waffengewalt zu schützen, auch wenn Demokratien in dieser Beziehung Zurückhaltung üben. ■

*Aus dem Französischen übersetzt: Sch*

\* Dieses Gesetz entspricht in Teilen unseren Rüstungsprogrammen, geht allerdings in organisatorischen Fragen sowie in seiner Gültigkeitsdauer wesentlich weiter als die RP.



Général de Corps d'Armée  
Jean-Paul Raffenaele  
31000 Toulouse – France